



THE BEAUTY AND THE BEAST WERNER WIDMER

Samstag, 15. August 2020, 18 Uhr

Jeden Monat und immer nur am 15. präsentiert widmertheodoridis eine künstlerische Position aus dieser Gruppenausstellung, die sich der Porträtdarstellung widmet. Ausgehend von der Abbildung menschlicher Figuren und Gesichter greift 'The Beauty and the Beast' aktuelle Themen und Begriffe der zeitgenössischen Kunst, wie Repräsentation und Schönheitsideal, Verfremdung und Realität, Identität auf. Die Gruppenausstellung in der neuen Kleinstausstellungsfläche im HORST wird mit der letzten Präsentation am 15. August 2020 abgeschlossen.

Wovon erzählen Porträts? Wie sprechen wir über Bildnisse? Und wie verwandelt sich ein kleiner Raum wie der Horst in einen Raum, in dem Bild und Geschichte gleichberechtigt wahrgenommen werden? Porträts hinterlassen genauso wie Schriften Spuren, sind Zeugen der Vergangenheit. Maskierung und Idealisierung einer Person in Form von Standes- oder Rollenporträts können in Erscheinung treten. Im Porträt verständigt sich eine Person mit der Öffentlichkeit über ihre gesellschaftliche Rolle oder ihr Selbstverständnis. Auf diese Weise schreibt sich das Zeitalter, in dem das Porträt entstanden ist, in das Werk ein und rückt es damit für den heutigen Betrachter auf Distanz.

Die Prämisse von Werner Widmers künstlerischen Arbeiten ist die Zweckentfremdung des Materials, – sei es Fotografie, Zucker oder auch Holz. Die meisten seiner Arbeiten sind begehr- und benutzbar und nach ihrer Ausstellungspräsentation oft nicht mehr existent. „Ich nehme dieses Material und fordere den Besucher auf, es zu zerstören. Das ist ein Gewaltakt – einerseits gegenüber dem Medium (und den jeweiligen persönlichen Verknüpfungen damit) – und natürlich auch gegenüber dem Werk.“ Widmer ist an der Auseinandersetzung mit dem Publikum interessiert, in der Regel sind die Bodenarbeiten so platziert, dass Überlegen oft zu spät ist, da der Betrachter schon darauf steht, ehe er sich versieht.

Bei Zucker schwingt eine weitere wichtige Komponente mit, die des Lebensmittels – darf ein Nahrungsmittel zweckentfremdet, missbraucht und verschwendet werden? Widmer verbraucht hunderte Kilos Zuckerwürfel, die nachher nicht mehr verzehrt werden können. Die Motive für seine Zuckerarbeiten haben ganz unterschiedliche Quellen. Wichtig ist aber ihre Wirkung, die auf verschiedenen Ebenen gelesen werden kann: als Muster, Mosaik, architektonisches Accessoire, oder auch Narrative. Für 'The Beauty and the Beast' hat Widmer ein Standfoto aus einer früheren Videoarbeit gewählt. Hier erschliesst sich das Motiv erst durch die Betrachtung aus der Distanz. Die Neugierde auf die Materialität wird so geweckt. Der Name der Arbeit 'Gib den Affen Zucker' verweist auf die Entertainment-Industrie, die die Gesellschaft mit immer exotischeren und perverseren Unterhaltungsmethoden 'bespassen' muss. Bei der Tatsache, dass Nahrungsmittel verbraucht werden ('Mit Essen spielt man nicht'), greift Widmer die facettenreichen Gegensätze der Konsumgesellschaft auf – die Wertung überlässt er dem Betrachter.

Dem 'Beast' hat Widmer seine neueste Arbeit 'Me Myself I' gegenübergestellt. Die Worte sind mit runden Zuckerwürfeln in Brailleschrift auf Spiegel gesetzt. Unlesbar für den gemeinen Besucher, aber taktil erfahrbar. Tritt man näher, erscheint im Spiegel das persönliche Antlitz. Das Selbstporträt im Spiegel, oder neu-deutsch 'Selfie', bleibt wiederum für den Blinden visuell unlesbar und es stellt sich unweigerlich die Frage, was Blinde für ein Bild von sich haben. Das Bild-, Ab- und Spiegelbild als Motiv in der Ausstellung greift Fragen der Selbstdarstellung in den Social Media auf. In einer Online-Welt, in der alle und alles makellos erscheinen, angefeuert durch bedienerfreundliche Apps, entfremdet sich das Selbstbild immer weiter von der Realität. Das Sein verkommt zum Schein.

Werner Widmer lebt und arbeitet in Eschlikon. Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Zürich und Produkt-/Industriedesign in St. Gallen. Zahlreiche Ausstellungen: Hiltibold St.Gallen, Transformator Kollbrunn, Villa Sutter Münchwilen, Kunstbezirk Stuttgart, Pavillon am Milchhof Berlin, Jetzt Kunst im Max Frisch Bad Zürich, Kunsthalle Wil, Haus zur Glocke Steckborn, Frosch&Portmann New York, Haus zur Glocke Steckborn, Geiler Block, MARS Mailand, Balzer Projects Basel, Dienstgebäude Zürich, Galerie reinart, Neuhausen, Neue Galerie, Innsbruck, The Others Turin.

Domicile:
Hadlaubstrasse 112
CH 8006 Zurich

www.0010.ch
mail@0010.ch

Showroom+Contact:
Hörnlistrasse 1a
CH 8360 Eschlikon